

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

580 (14.12.1926) Abendausgabe

Konsumfinanzierung?

Von Dr. Karl Albrecht.

Es darf wohl angenommen werden, daß im Augenblick der Einführung lauterleisender Konsumkreditorganisationen ein lebhafter Ansturm auf die sogenannten Finanzierungsanstalten eintritt, der bei Bewilligung einer genügend großen Zahl von Kreditanträgen sicher zunächst einmal eine beachtliche Umsatzerhöhung hervorruft. Wenn nun die Einführung dieser Kreditaussysteme in einem Zeitraum erfolgt, in dem wegen des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes an und für sich die Kaufkraft sehr stark ist, so wird die Wirkung natürlich umso größer sein. Denn für die Befriedigung der Kaufkraft ist dann auf dem Wege des Kredites nunmehr diejenige Kaufkraft mit herangezogen worden, die im Falle der Barzahlungen erst im Laufe des nächsten halben Jahres bzw. Jahres zur Verfügung stehen würde.

Es tritt also ganz sicher zunächst einmal eine zeitliche Verschiebung der Kaufkraft ein. Darüber hinaus wird man sich einer Veranlassung werden, etwas auf Kredit zu erwerben, was er ohne diese verführerische Einrichtung vielleicht niemals kaufen würde. Es muß nun aber die Frage erörtert werden, ob, volkswirtschaftlich gesehen, es zu begrüßen ist, wenn eine an und für sich auftretende Konsumkonjunktur noch künstlich durch Käuferleisierungen gesteigert wird, oder ob es nicht vielmehr wünschenswerter sein müßte, eine Käuferleisierung, wenn überhaupt, erst dann eintreten zu lassen, wenn die Kaufkraft so sehr nachläßt, daß sie eines besonderen Anstoßes zur Beibehaltung bedarf, d. h. also erst nach Ablauf des Weihnachtsgeschäftes. Denn man muß jetzt befürchten, daß der nach Weihnachten allgemein eintretende Rückschlag sich noch erheblich verschärfen muß, wenn die Abzahlungen auf die in Anspruch genommenen Kredite beginnen.

Es ist also zu befürchten, daß einer stark einsethenden Umsatzerhöhung eine ebenso starke Minderung nachfolgen kann. Ein derartiges Schwanken in der Geschäftstätigkeit ist aber stets mit Kosten verbunden und verursacht oft genug tiefgehende Erschütterungen, ist also volkswirtschaftlich sehr bedenklich.

Die vorstehenden Bemerkungen knüpfen zunächst an den Termin der Einführung des Kreditaufbaus an, behandeln aber noch nicht die Frage der Zweckmäßigkeit eines solchen Systems überhaupt. Nun wird aus Amerika berichtet, daß die Einführung der „Konsumfinanzierung“ dort zur Zeit der Depression erfolgt sei und eine Umsatzerhöhung von etwa 25 Prozent mit sich gebracht habe. Derartige Behauptungen sind natürlich in keiner Weise nachzuprüfen, aber wohl niemals sind große Wirtschaftsbewegungen auf eine einzelne Ursache zurückzuführen, und eine allgemeine Umsatzerhöhung von 25 Prozent ist geradezu als eine gigantische Wirtschaftsexpansion zu bezeichnen. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß die Einführung des Kreditaufbaus nur zu einem sehr geringen Teil bei der Ausweitung des amerikanischen Wirtschaftslebens mitgewirkt hat, daß vielmehr eine große Anzahl hier nicht zu erörternder weltwirtschaftlicher Gesichtspunkte eine Rolle gespielt habe.

Aber nehmen wir einmal an, daß in der Tat das Kreditaufbausystem zu einer wenn auch nur vorübergehenden Umsatzerhöhung in Deutschland führt, so kann hier die Gefahr bestehen, daß bei starker plötzlicher Inanspruchnahme von Kreditmitteln eine sogenannte Kreditinflation entsteht, d. h. die Nachfrage steigt sich so schnell, daß im Laufe kurzer Zeit die im Augenblick vielfach bestehende Ueberproduktion vermindert wird. Sobald aber ein fühlbarer Mangel an Ware eintritt, sind Preissteigerungen die notwendige Folge. Diese Preissteigerungen werden ihrerseits dann wieder umsatzbeschränkend wirken, und der ganze Erfolg wäre nur der, daß wir im Inlande ein höheres Preisniveau bekommen und im Ausland noch mehr in unserer Konkurrenzfähigkeit behindert werden, hierdurch in neue wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und allmählich dahin kommen, daß das wunderschöne auf Kredit aufgebaute Kartellgebäude eine imaginäre Kaufkraftsteigerung in sich zusammenfällt. In diesem Augenblick besteht aber sofort die Gefahr, daß Rückzahlungen in großen Massen ausfallen, die Kreditinstitute geraten in Schwierigkeiten, die Haftung des Einzelhändlers wird dessen Lage in einem Augenblick allgemeiner Wirtschaftsschwierigkeiten noch ganz besonders erschweren. Aber auch selbst dann, wenn eine Haftung des Einzelhändlers nicht vorliegt, sind Schwierigkeiten nicht von der Hand zu weisen.

Dieser allgemeinen Kritik sind einzelne mehr oder weniger technische Bedenken noch hinzuzufügen, die im Wesentlichen an die Bestimmungen der meisten Kredit-Organisierungen anknüpfen, in denen festgestellt wird, daß die Kaufkraft des Verkäufers unter Abzug eines bestimmten Prozentsatzes, der teilweise, wie z. B. beim Verband Berliner Spezialgeschäfte, ziemlich beträchtlich ist (7 Prozent), honoriert werden, d. h. doch nichts anderes, als daß der Verkäufer für den Kreditverkauf einen geringeren Erlös bekommt als beim Barverkauf. Die Folge kann also doch nur sein, daß entweder eine allgemeine Preiserhöhung eintritt, deren Ergebnis dahin zu lenken ist, daß jeder, der beim Einkauf etwas bar bezahlt, hierdurch einen Beitrag zur Konsumfinanzierung leistet, an der er selbst gar nicht interessiert ist, oder aber, daß trotz aller noch so sorgfältigen Vorschriften der Barverkauf besser behandelt werden muß als der Kreditverkauf. Und der Barverkauf selbst wird bei jedem Barverkauf eine bestimmte Rabattbewilligung durchzubringen versuchen in der sicher nicht unberechtigten Auffassung, daß der Verkäufer für Kreditverkäufe einen solchen Diskont an das Kreditinstitut abzuführen hat.

Es muß deshalb unbedingt gefordert werden, daß der Verkäufer für den Kreditverkauf genau das gleiche erhält wie für den Barverkauf, d. h. mit anderen Worten, derjenige, welcher Kredit in Anspruch zu nehmen wünscht, muß die gesamten Kosten dieses Kredites tragen. Jede andere Konstruktion einer sogenannten Konsumfinanzierung führt zu unübersehbaren Schwierigkeiten beim Barverkauf. Man kann nun allerdings einwenden, daß die infolge der Erleichterung des Kreditaufbaus anzunehmende Umsatzerhöhung dem Verkäufer entsprechende Gewinne ermöglicht. Dies kann selbstverständlich der Fall sein und ist ja schließlich das Ziel dieser ganzen Pläne. Aus diesem Grunde würde ich es für berechtigt anerkennen, wenn die Kredit-Organisierungen einen bestimmten Betrag für Propaganda-Unterstützung oder wie sie es zu nennen beliebigen, fordern, wie es z. B. die sich über das ganze Reich ausdehnende Kunden-Kredit-Gesellschaft Deutscher Einzelhändler beabsichtigt. Ein derartiger einmaliger oder vielleicht auch wiederkehrender Beitrag in angemessener Höhe dürfte diskutabel erscheinen, keinesfalls aber ein Diskontsatz von 7 Prozent, der namentlich bei Markenartikeln mit festem Händlerrabatt nicht tragbar sein dürfte.

Ein weiterer Anlaß zur Kritik wird gegeben durch die Tatsache der Konkurrenz der verschiedenen Finanzierungsanstalten, die besonders hierbei ihren Charakter als rein privatwirtschaftliche Erwerbsunternehmen beweisen.

Die Tatsache einer solchen Konkurrenz führt dazu, den Kreditnehmer möglichst wenig zu belasten und die Spesen, wenn möglich, durch Beiträge der Verkäufer aufzubringen, ein System, das, wie wir gesehen haben, unbedingt abzulehnen ist.

Die Tatsache von den Kreditinstituten gewünschte Ausschließlichkeit ist ein weiterer Grund, nach der der Verkäufer sich auf Jahre hinaus verpflichten soll, nur Kaufkraft eines einzelnen Kreditinstitutes in Zahlung zu nehmen, dürfte praktisch sich sehr bald als völlige Unmöglichkeit herausstellen, da hierdurch jeder, der in mehreren bestimmten Geschäften auf Kredit kaufen wollte, gezwungen würde, sich von mehreren Kreditinstituten Kaufkraft ausstellen zu lassen. Dies kann aber keineswegs wünschenswert sein, würden doch in diesem Falle alle jene Bestimmungen, die die Kreditgewährung in ein einziges Verhältnis zur Kreditfähigkeit bringen sollen, jeden Sinn verlieren.

Es muß also die Forderung erhoben werden, daß Kaufkraft jedes Institutes, genau wie Bankkraft, mit völliger Freizügigkeit in Zahlung genommen werden können, und eine Lösung dieser Schwierigkeiten ist meines Erachtens nur auf dem Wege der Schaffung einer sogenannten Clearing-Stelle, die als Zentralstelle aller Kredit-Organisierungen arbeitet, und dem einzelnen Verkäufer die Kauf-

kraft verschiedener Finanzierungsstellen honoriert, durchführbar.

Schließlich und endlich soll nicht verschwiegen werden, daß natürlich der Kauf auf Kredit für den Kreditnehmer insofern gewisse Gefahren bietet, als er möglicherweise zu Käufen verleitet wird, die entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen des Einzelnen nicht zu rechtfertigen sind. Es ist namentlich Henry Ford, der aus diesem Grunde in Amerika das ganze System des Kreditaufbaus außerordentlich verurteilt.

Die Frage, ob es möglich sein wird, den vorgetragenen Bedenken und Forderungen genügend Rechnung zu tragen, wird nun von den verschiedenen Seiten ganz verschieden beantwortet. Interessant ist, daß gerade in letzter Zeit die ablehnenden Stimmen aus allen Kreisen der Wirtschaft wie der Konsumenten immer lauter geworden sind.

Ich persönlich halte es für ausgeschlossen, ein endgültiges Urteil heute zu fällen. Kein privatwirtschaftliche Interessen (Konsumfinanzierung als Geschäft!) dürften sich allerdings so stark für das

Kreditaufbausystem einsetzen, daß seine Einführung wohl kaum ganz vermieden werden kann.

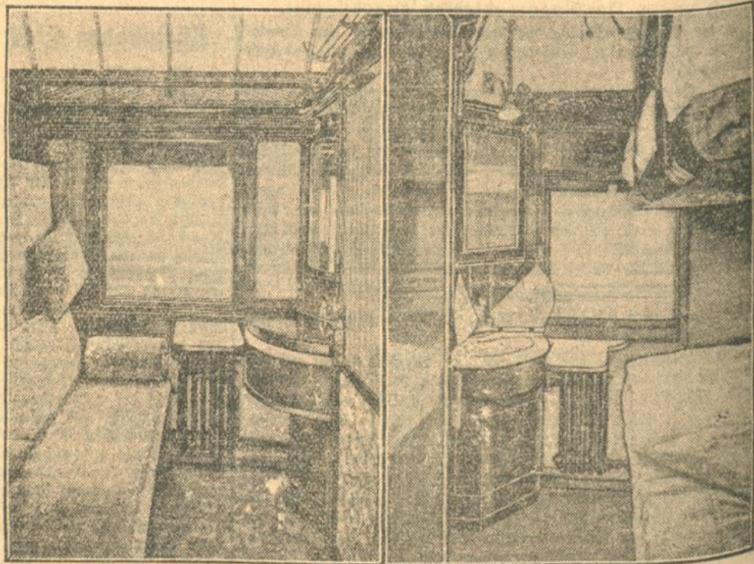
Ich verfolge mich keineswegs den erhofften günstigen Wirkungen der Konsum-Erleichterung durch Anschaffungskredite, das aber muß einem jeden klar sein, diese günstigen Wirkungen können, wenn überhaupt, nur dann eintreten, wenn den geschädigten Bedenken aller-ernstliche Beachtung entgegengebracht wird. Der Grundstock für das Einzelhandelsgeschäft wird nach wie vor das Barverkaufsgeschäft bleiben müssen, während der Kreditverkauf nur zu sehr geringem Teil zur Umsatzerhöhung herangezogen werden sollte. Eine Ueberpannung des Kreditaufbaus würde auch zweifellos vermieden werden können, wenn die Forderung, daß der Kreditnehmer alle Kreditkosten trägt, gebührend berücksichtigt wird.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt bleibt dann aber immer noch sehr zweifelhaft, ob ein Aufwand von bis zu 20 Prozent für die auf Kredit zu erlangende Kaufkraft zu einer Steigerung der echten und ursprünglichen Kaufkraft der Bevölkerung beitragen könnte.

Die Lage der Reichsbahn.

Was der Eisenbahnkommissar sagt. — Die Reparationsverpflichtungen. — Rückgang im Personenverkehr. — Abwanderung der Reisenden nach den billigen Klassen. — Günstige Entwicklung des Güterverkehrs.

Der jetzt vorliegende vierte Bericht des Eisenbahnkommissars, der im Zusammenhang mit dem Bericht über das zweite Dazwischenjahr erstattet wurde, stellt zusammenfassend fest, daß die Lage bei der Reichsbahn nicht ungünstig ist und er betont, was naturgemäß die Kreise, für die der Bericht gedacht ist, in erster Linie interessiert, daß die Annahme berechtigt ist, die Reichsbahn werde unter normalen Umständen allen Verpflichtungen, besonders den Reparationsverpflichtungen nachkommen und den Betrieb in einer für das öffentliche Wohl voll befriedigenden Weise durchführen können. Zu dieser Annahme glaubt sich der Eisenbahnkommissar umso mehr berechtigt, als die Reichsbahn-Gesellschaft trotz der schwierigen Lage des letzten Winters, die nunmehr überwunden zu sein scheint, allen Verpflichtungen nachkommen konnte. Allerdings fehlen ihr für den Zeitraum Januar bis September rund 30 Millionen, die aus dem Uebertrag von 153 Millionen des Vorjahres gedeckt wurden. Dabei besteht aber die Hoffnung, daß dieser Fehlbetrag von 30 Millionen bis zum Ende des Jahres wieder ausgeglichen werden kann.



Der neue Schlafwagen 2. Klasse. Links für den Tag, rechts für die Nacht vorbereitet.

Der Personenverkehr zeigt zwar gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von etwas über 13 Prozent auf die Zahl der beförderten Personen bezogen. 1925 wurden aber auch im Personenverkehr außerordentlich gute Ergebnisse erzielt, jetzt scheint dagegen eine gewisse Stetigkeit auf niedrigerer Höhe erreicht zu sein. Dabei ist bemerkenswert, daß die Abwanderung der Reisenden nach den billigeren Klassen, die schon im vorigen Jahre im Vergleich zu den Vorkriegsjahren sehr fühlbar war, weiterhin zugenommen hat. So ist der Anteil der 4. Klasse an der Gesamtzahl der Personenkilometer von 57,59 Prozent im Jahre 1925 auf 61,83 Prozent im Jahre 1926 gestiegen. Für diese Abwanderung macht der Eisenbahnkommissar nicht nur die Verarmung verschiedener Bevölkerungsschichten verantwortlich, sondern auch die Tatsache, daß jetzt auf weite Entfernungen beschleunigte Personenzüge mit vierter Klasse verkehren, was früher nicht der Fall war, wie überhaupt darauf verwiesen wird, daß die Eisenbahn die Zahl ihrer Personenzüge trotz des Verkehrsrückganges vermehrt habe, um dadurch zu lebhafterer Reisefähigkeit anzuregen. Nicht uninteressant ist auch, daß sich die mittlere Beförderungsdauer gegenüber dem Vorjahre von 2,17 Kilometer auf 2,01 Kilometer erhöht hat. Der Grund hierfür liegt in dem Verbleib der Kraftfahrzeuge für Reisen auf kurze Entfernungen und auch in den Großstädten in dem Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel wie U- und S-Bahn, Straßenbahn usw. Beispielsweise weist auch die Berliner Stadtbahn einen starken Verkehrsrückgang auf.

Der Güterverkehr hat sich nicht ungünstig entwickelt. Der Monat Januar brachte den Höhepunkt der Beförderungsrückgang, von da ab aber zeigt sich eine ständige Besserung, so daß auch der Reparationsagent bemerkt, es habe den Anschein, als ob die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland zur Besserung neige. Sehr

günstigen Einfluß hat naturgemäß der englische Bergarbeiterstreik auf die Reichsbahn gehabt, die dadurch eine so starke Verkehrsbelastung zu verzeichnen hatte, daß der Güterwagenpark reiflos in Betrieb genommen werden mußte, während Ende des Monats April noch 100 000 Wagen unbenutzt standen. Ende Oktober trat durch die Zudrängerebene sogar zeitweise ein Mangel an offenen Wagen ein. Auch der Transport polnischer Kohle nach deutschen Häfen infolge des englischen Bergarbeiterstreiks war für die Reichsbahn sehr vor- teilhaft, und im ganzen darf man die infolge des englischen Kohlenarbeiter-Streiks gefahrte Mehrmenge mit rund 15 Millionen Tonnen und daraus eine Einnahme von 100 Millionen Reichsmark annehmen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Besserung wahr- scheinlich andauern werde, „da die deutschen Steinkohlenbergwerke dem Vernehmen nach schon ihre gesamte Fördermenge im Voraus für sechs Monate auf ein Jahr verkauft haben.“ Daß um dieser günstigen Frachtentwicklung willen der Reichsbahnkommissar von den verschiedenen Kanalprojekten nicht gerade sehr erbaunt ist, und die Reichsbahn auf die Notwendigkeit hinweist, sich mit dem aus- gebehnten Wasserstraßenbauprogramm rechtzeitig zu beschäftigen, „da eine übertriebene Schaffung von Verkehrsleistungen ihre finanzielle Lage gefährden könnte, ohne der Gesamtwirtschaft des Landes einen fühlbaren Nutzen zu bringen“, ist verständlich.

Andererseits ergibt sich aber auch aus dem Bericht, daß die Reichsbahn ihre Sicherheitsvorkehrungen erweitert und verbessert hat, daß bis zum Schluß dieses Jahres etwa 4000 Kilometer Hauptgleise vollkommen mit Neubaufüssen umge- baut und dazu noch 2800 Kilometer Nebengleise mit brauchbaren Aufhängen umgebaut sein werden. Auch daraus ergibt sich das eifrige Bestreben der Reichsbahn, ihre Gleisanlagen zu unterhalten und zu verstärken, die größtmögliche Betriebssicherheit zu gewähr- leisten und dem Stande des technischen Fortschrittes zu folgen.

Briands Rückkehr nach Paris

Kundgebungen für und gegen den Außenminister.

Briand und Poincaré.

F.H. Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand traf gestern um 11 Uhr nachts in Paris ein. Zu seinem Empfang hatte die Regierung den Minister des Innern und den Kolonialminister entsandt. Der deutsche Botschafter v. Seeh war anwesend und begrüßte Briand zu seinem Erfolge. Es fiel auf, daß der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Verlot, ebenfalls auf dem Bahnhof erschienen war, wo er die Grüße, die zwischen ihm und Briand Uebersetzung bedürfte, demontieren wollte. Eine Anzahl ehemaliger Minister und Parteigenossen Briands aus der Kammer, der Generalsekretär von Marollo, Steeg, der Polizeipräsident und so weiter waren anwesend. Der Kriegsminister Painlevé hatte seinen Kabinettsschiff, den General Carence entsandt. In dem Augenblick, als Briand seinen Wagen besteigen wollte, kamen drei Eisenbahner mit einem großen Blumenstrauß. Auf einer Schleiße standen die Worte: „Dem großen Welt- meister des Friedens die dankbaren Eisenbah- ner“. Sie übergaben Briand auch eine Adresse, in der sie den Dank dafür aussprachen, daß er zur Erreichung des Friedensideals beigetragen habe, damit sie und ihre Söhne in Frieden an der Wiedererrichtung der französischen Nation arbeiten könnten. Briand war von dieser Kundgebung höchlich gerührt. Zeitungsdirektoren wollten er nicht Rede und Antwort stehen, erklärte vielmehr nur, daß er in Genf ausgezeichnete Eindrücke empfangen habe. Raum hatte sich der Wagen des Außenministers vom Bahnhof entfernt, als die gamelots du roi, etwa 200 an der Zahl, eine Kundgebung gegen ihn veranstalteten. Sie pflanzten ihn aus und riefen: „Nieder mit Deutschland!“ Die Polizei war rasch zur Stelle, zerstreute die Demonstranten und verhaftete etwa 20 Teilnehmer, die alle der Action Française angehören.

Das „Echo de Paris“ kündigt an, daß es im heutigen franzö- sischen Ministerrat zu kurzen Auseinandersetzungen zwischen Briand und Poincaré kommen wird. Der Außenminister soll sehr erbittert aus Genf zurückgekommen sein. Schon am Samstag überhandte er Poincaré ein Telegramm, worin er seine Unzu- friedenheit darüber bekundete, daß sein Ansehen fortgesetzt ge- trübt werde. Natürlich wird es heute zu keinem offenen Bruch im Kabinett kommen. Poincaré hat allen Anlaß, sein Kabinett beis- sammen zu halten und weiß sehr genau, daß, wenn er Briand Absch- tun wollte, die radikalsozialistischen Minister alle sofort das Kabi- nett verlassen würden. Poincaré läßt übrigens durch das „Echo de Paris“ eine Art Plaidoyer für sich veröffentlichen. Es wird darin gesagt, daß er weiter an der Kursbesserung des Frankens arbeite und daß man ihn bei diesem Geschäft nicht stören dürfe. Das Wort sagt, daß der Banknotenumsatz, der noch im Oktober 55 Milliarden betragen hatte, auf 53 Milliarden gefallen sei. Beim gegenwärtigen Banknotenumlauf haben diese 53 Milliarden einen Wert von 10 Mil- liarden Goldfranken, während die 55 Milliarden den Wert von zwei Mil- liarden nur 8,5 Milliarden wert waren. Poincaré will der Bank noten um 31. Dezember 2 Milliarden zurückzahlen. Die De- frankation wird fortgesetzt werden. Es sollen auch alle Antirentungen gemacht werden, die schwebende Schuld einzugründen. Aber Poin- caré kam jetzt darauf, daß dies nicht möglich sei ohne Regelung des Problems der interalliierten Schulden. Ende Januar oder Anfang Februar wird er die Kammer auffordern, die Schuldentabellierungen mit London und Washington zu erörtern, aber er würde Schulden- teilung einfließen lassen, damit die Kammer diese Abmachungen ratifi- zieren könnte. Hoffentlich täuscht sich Poincaré darüber nicht, daß diese Schuldenlast gar keinen Wert haben, weil sie von Ame- rita nie anerkannt werden würden.

Dr. Strefemann am 20. Dezember in Hamburg. U. Hamburg, 13. Dez. Für den Besuch Dr. Strefemanns in Hamburg ist nunmehr der 20. Dezember vorgesehen.

Umschau.

Nach der Genfer Entscheidung.

14. Dez. 1926.

Die deutsche Delegation kehrt heute aus Genf zurück. Der Reichsaussenminister wird naturgemäß sofort den zuständigen Stellen, vor allem dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett Bericht über die Genfer Ergebnisse erstatten. Wenn man auch für eine Schlussbilanz diese Berichterstattung nicht abwarten müssen, so ergeben doch die veröffentlichten Protokolle ein genügend klares Bild über das, was in Genf erreicht wurde und das, was von deutschen Wünschen und Hoffnungen unerfüllt geblieben ist.

Der bewilligungsfreudige Reichstag.

Parlamentsdebatten bieten oft ein seltsames Bild. Wird der Satz verkündet, daß keine Ausgaben ohne Deckung bewilligt werden dürfen, so sind sich die Abgeordneten über die Richtigkeit dieses Satzes ebenso einig wie über den Zwang zum Sparen. Ganz anders aber liegen die Dinge, wenn der Haushalt oder Nachträge zum Haushalt beraten werden.

Ein englisches Urteil über Oberschlesien.

v. D. London, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ veröffentlichen eine Artikelserie über die Lage in Oberschlesien, wobei sie einen besonderen Korrespondenten geschickt haben, um zu untersuchen, wie die Dinge sich dort in den letzten Jahren entwickelten.

Polen wie die Deutschen fingen an, sich in die neuen Verhältnisse einzugewöhnen. Die wirtschaftliche Lage gebe Ursache zur Zufriedenheit, ja sogar zu Optimismus. Die Geschäftsleute erklärten, man sei über das Schlimmste hinaus und selbst, wenn die Dinge so blieben, wie sie gegenwärtig lägen, wäre wenig Ursache zu Klage gegeben.

Amerikanisches Lob für den Völkerbund.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

N.S. New York, 14. Dez. Die „New York Times“ besprechen die Ergebnisse der Genfer Konferenz über die Untersuchungsfrage und brechen eine Lanze für den Völkerbund. In scharfer Polemik sprechen die „Times“ aus, daß der Völkerbund auch für Amerika gut genug sein sollte, wenn er gut genug dafür gewesen wäre, ein solch ausschließliches und internationales wichtiges Problem wie das in Genf berührt zu haben.

Blutiger Konflikt in Genua.

F.H. Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Petit Journal“ wird aus Nizza gemeldet, daß ein von der Jeunior durch Zufall unbeanstandet gebliebener Artikel eines Genueser Blattes zu der Entdeckung führte, daß am Abend des 1. Dezember in Genua ein blutiger Konflikt zwischen einem Infanterieregiment und der salzischen Miliz stattfand.

Der zweite Wahlgang in Budapest.

II. Budapest, 14. Dezember. Seit den frühen Morgenstunden sind hier die Reichstagswahlen im Gange, die geheim sind und nach dem Listen-system vorgenommen werden. Es sind in diesem (letzten) Wahlgang 25 Abgeordnete zu wählen.

Kredite für den Wiederaufbau des Königspalastes in Bukarest.

II. Bukarest, 14. Dez. Auf parlamentarische Initiative hin wurde in der Kammer ein Gesetzentwurf eingebracht, der einen Kredit von 20 Millionen Lei für den Wiederaufbau des abgebrannten Palastes vorseht. Dem Entwurf wurde die Dringlichkeit zuerkannt.

Kinder verschweigen es gern.

daß sie an Verdauungs-Beschwerden leiden, aber Laxin nehmen sie mit Vorliebe, denn es schmeckt wie das feinste Konfekt, wirkt milde und schafft ihnen Wohlbefinden. Eine Dose Laxin kostet M. 1.50. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Ein Mädchen.

von Alexander Moissi.

In der Hofoper der Kaiserstadt Wien, vierte Galerie, der 40. Kreuzer-Platz gratis vom k. k. Claquechef. Mit knurrendem Magen bei Gourmots „Bauji“. Aber was tut das mit achtzehneinhalb Jahren.

Berückung, alle Verzauberung erlösen konnte, weil ... ein Wein kürzer war, als das andere. Dieses arme Wesen habe ich all die Jahre gesucht, wie ein in der Finsternis Gebannter das Licht, habe ich gesucht mit Aug' und Herz.

Erweiterung literarischer Kenntnisse, sondern letzten Endes der religiösen Erleuchtung dienen und tragen deshalb auch durch ihre musikalische Umrahmung einen besonders wehrvollen Charakter.

Die Fremden verlassen Paris.

von Walter Hasenclever.

Die Nacht beginnt. In den Theatern fängt es an. Die für Pariser Verhältnisse ungewöhnlich hohen Preise in den Boulevardtheatern mit Musikhallen, die sich allmählich den fremden Waluten angepaßt haben, werden mit steigendem Franz für die Ausländer unerhörungswild.

Zwei Todesurteile.

Dresden, 14. Dez. Im Mordprozess Donner wurde spät abends das Urteil verkündet. Es lautet bei den Angeklagten Krönert und Frau Donner auf Todesstrafe.

Der Prozess Donner, der jetzt unter gespanntester Anteilnahme der Öffentlichkeit vor dem Dresdner Schwurgericht verhandelt wurde, ist wahrhaftig keine alltägliche Begebenheit.

Der angeklagte Gärtnerburde ist in dieser Hinsicht ihr gegebener Partner. Gewiß gibt er bei weitem nicht die Erscheinung eines jähwütigen Menschen ab, aber das spielt hier in diesem Falle keine Rolle.

Der angeklagte Gärtnerburde ist in dieser Hinsicht ihr gegebener Partner. Gewiß gibt er bei weitem nicht die Erscheinung eines jähwütigen Menschen ab, aber das spielt hier in diesem Falle keine Rolle.

Die reifenden Fingerabdrücke.

Freispruch eines Angeklagten dank der Dattlostopie. Gewöhnlich dienen Fingerabdrücke als Beweismaterial gegen einen Verdächtigen, der ein Verbrechen abgelehnt.

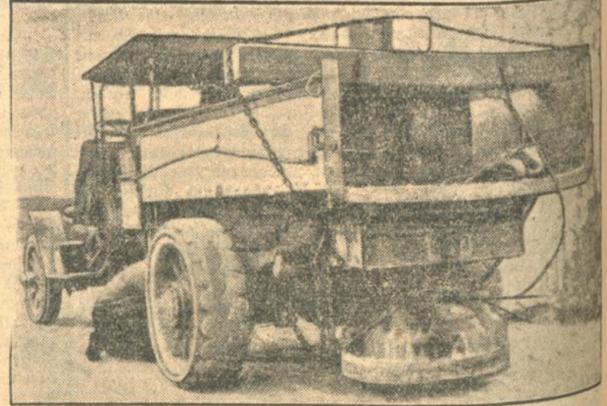
standen war. Ein gewisser William Zeit in Newyork steht einem von der Polizei gesuchten Verbrecher, namens Schapiro, verurteilt ähnlich. Die Folge war, daß er als Schapiro festgenommen und hinter Schloß und Riegel gesteckt wurde.

ihn jedesmal, wenn sie glaubte, Grund zur Annahme zu haben, wolle flüchten, von neuem. In der Hauptverhandlung wurde ein Sachverständiger auf dem Gebiet der Dattlostopie beigezogen.

Neue Vorrichtungen für Straßenreinigung.



Ein elektrischer Sprengwagen, den die Hansa-Werke in Bremen gebaut haben. Der Wagen, der in Bremen in Gebrauch genommen wurde, hat sich außerordentlich vorteilhaft bewährt.



Das Magnet-Straßenreinigungs-Auto. Dieser Wagen dient in Amerika zur Reinigung von Automobilstrafen. Ein Riesenmagnet zieht sämtliche Eisenteile, Nägel usw. im Umkreis von einem Meter an.

Die Bank von Monte Carlo gepregelt.

M. Berlin, 14. Dezember. (Frankfurt.) Die Morgenblätter melden, daß die Bank von Monte Carlo an einem Nachmittag zweimal Goldprägt wurde.

Vom Eisenbahnzug zerstückelt.

M. Salzburg, 14. Dezember. Die Ehefrau Helene Kleinau aus Järentz war sich nach ehelichen Zwistigkeiten vor den Personenzug Stendal-Gardelegen und wurde vollkommen zerstampft.

19 Todesopfer einer Explosionskatastrophe.

M. Berlin, 14. Dez. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist in einer Chlorfabrik in St. Auban im Departement Niederbrunnen ein Behälter mit 25 000 Kilo flüssigem Chlor explodiert.

Der Newyorker Hafen durch Nebel stillgelegt.

(Eigener Kabeldienst der 'Badischen Presse'.) JNS Newyork, 14. Dez. Der Hafen von Newyork ist durch einen Nebel, wie ihn Newyork seit 25 Jahren nicht mehr erlebt hat, stillgelegt.

6 Todesopfer des australischen Buschfeuers.

M. London, 13. Dez. Das Buschfeuer breitet sich, wie man Melbourne gemeldet wird, immer weiter aus. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 6 erhöht.

Todes-Anzeige.

Meine treue Lebensgefährtin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und liebe Tochter

Adolfine Hildebrand geb. Dombrowsky

ist heute nach kurzem, schweren Leiden im 48. Lebensjahre verschieden.

KARLSRUHE, den 13. Dezember 1926.

Carl Hildebrand, Architekt, und Söhne Alfred Hildebrand, cand. ing. Rudolf Hildebrand, stud. math. et nat. Carlo Hildebrand, stud. electr. Wwe. Anna Dombrowsky.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 1/2 1 Uhr statt.

Trauerhaus: Wendtstraße 15. 1358

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

ANNA KEIM

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Gratt für die tröstenden Worte, den erhebenden Trauergefang von Frau Ider, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. B1373

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 13. Dezember 1926.



Beste, Saubermesser, Scheren, Rasiermesser

and Rasier-Apparate, sowie komplette Rasiergerätschaften, Gelbent-Verstell u. l. w. empfiehlt in großer Auswahl Karl Hummel, Werderstr. 13

Stahlwaren-Geschäft, Rasiermesser-Hohlfabrik.

Wohnungstausch

Laufende 3 Zimmerwohn. geo. eine 2 1/2-Zimmerwohnung mit Manfarte. Ana u. K4163 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Agerräume oder Werkstätte mit 2 Büro u. eigenem Hof (210 qm), sowie großem Hof, f. Engros-Geschäft, Kleinindustrie od. Handwerk ist preiswert zu verm. Angebote unter Nr. 4333 an die Badische Presse.

Glegantes Eigenheim

4 Zimmer (Wohnzimmer, Speise, Schlaf- und Salonzimmer), Bad, Küche, Keller, Wäschkammer, zentrale Lage, Nähe Schloßbezirk, möbl. abzugeben auf 1. Januar. Angebote unter Nr. 2345 an die Badische Presse erbeten.

Großer Laden in Borsbeim

1700 qm, 2 große Schaufenster, große Eingangstür, zentrale vornehme Lage, per 1. Januar zu vermieten. Besonders für Kaufhaus oder dgl. auch für Auto-Ausstellung geeignet. Angebote unter Nr. 2316 an Ala-Paalenstein & Walter, Borsbeim. B3419

Schöne 2x3 Zimmerwohnungen, im 2. Stock, beheizbar, mit Küche, Veranda, Keller, Speisekammer, Waschküche, Bad, Wasser, elektr. Licht, mit Kamin, in sonniger Lage, als bald zu vermieten. Angebote unter Nr. 2521 an die Badische Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Schaller's Tee. Nur in Originalpackungen; niemals lose! Zu haben in den einschlägigen Geschäften aller Stadtteile.

Möbliertes Zimmer mit Pension, monatlich 70 RM., in der Altstadt, auf 15. Dez. 1926 an vrm. Angebote unter Nr. 2468 an die Badische Presse.

Schönes Zimmer in guter Lage (Südwest), mit elektr. Licht, in ruhiger Straße, abzugeben auf 1. Jan. zu verm. Angebote unter Nr. 2494 in der Badischen Presse.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Nähe Hauptbahnhof, abzugeben auf 1. Jan. zu vermieten. Angebote unter Nr. 2493 in der Badischen Presse.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 15. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Versteigerungssaal der Reichsgerichtskammer öffentlich versteigern:

Amfliche Anzeigen

Barabindung der Markanteihen der Stadtgemeinde Donaueschingen. 1. Barabindung des Kleinbesitzes: Den Altbesitzern von Inhabereanteihen der Stadtgemeinde Donaueschingen, deren Stücke insgesamt einen Wert von weniger als 500 M. haben, wird auf Antrag ohne Nachweis der Bedürftigkeit eine

diverse Büros und Zimmermöbel, Herrenfahrpad, 1 Delgemälde, ferner wird bestimmt versteigert: 6 silberne Kaffeetassen mit Eini, 3 " Mokkatassen, 3 " Eßlöffel, 1 " Fleischgabel, 1 verk. Bombe, 3 Fischlischer, 6 Servietten, Teller, Tee- und Kaffeetassen und sonstiges mehr. Karlsruhe, den 13. Dezember 1926. Prellfeld, Gerichtsvollzieher.

Abholung von 10 % des Goldwertes für den Besitz der Bedürftigkeit eine Abholung von 2 % des Goldwertes der Schuldverschreibung gewährt. Der Antrag ist unter genauer Angabe des Namens, Standes und der Wohnung, gegebenenfalls auch des Familienstandes und unter Beifügung der Matrikel, Grundbuchauszug, Erbschein, Vermögensverzeichnis und des Vermögensverzeichnisses binnen drei Monaten nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bei der Stadtkasse Donaueschingen einzureichen. Ausstellung erfolgt in der dritten Hälfte des Jahres 1927.

2. Barabindung der Episenbeträge. Altbesitzern für Episenbeträge, die reichsgesetzlich bei Umtausch in Abfindungsbeträge ausfallen, weil ihr Goldwert nicht durch 500 teilbar ist, werden mit 10 % des Goldwertes abgefunden. Ein besonderer Antrag hierfür ist nicht erforderlich, vielmehr erfolgt die Auszahlung der Abfindungsbeträge ohne weiteres nach Ausbändigung der Stücke der Abfindungsbeträge und der Auszahlungsbeträge.

Donaueschingen, den 10. Dezember 1926. Gemeindevorstand: B 110 r.

4933a Pfänder-Versteigerung

Brillant-Schmucksachen, gold. Herren- und Damenuhren, silb. Besteck, Oelbildern, Bronzen, Teppichen usw.

am 20. Dezember von 10 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm., in der Auktionshalle, Steinplatz 41. Besichtigung am 19. Dezember, von 11-1 Uhr u. 3-5 Uhr im Vorst. iger angloka.

Leihamt der Städt. Sparkasse Baden-Baden A3420

Weihnachtsmarkt in Rastatt.

wozu auch auswärtige Verkäufer zugelassen sind am Donnerstag, den 16. Dezember 1926 und am Freitag, den 17. Dezember 1926.

In diesen beiden Märkten sind außer den gewöhnlichen Waren auch bestimmte Waren der Handwerker und Kunsthandwerker, insbesondere der Kunsthandwerker, zugelassen.

Rastatt, den 9. Dezember 1926. Der Oberbürgermeister: Kerner.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Langenbach versteigert am Freitag, den 17. Dezember 1926, aus ihrem meindemal folgende Stangen:

1415 Bauhütten I. und II. Klasse, 75 Dachhütten, 5120 Bodenmarkierung I. bis IV. Klasse, 2225 Hecken I. und II. Klasse, 1320 Bodenmarkierung.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Barbara-Kapelle. Langenbach, den 10. Dezember 1926. Der Gemeindevorstand.

Accord-Bücher

mit unterlegbaren Noten-Blättern für 5 u. 6 Accord. In allen Preislagen. 2450 Musikalienhandlung, Kaiser-Ecke Waldstr. Fritz Müller

Sein dreizehnter Tiger.

Von Max Zeumer.

„Hallo Monheer Bird! Gilt's wieder einmal den Matjang? Der die Plantagenbesitzer von Bouwer zwang seinen munteren Katsponn, der in der Deichsel seines Selbstfahrers tief, zum Stehen und trocken sich stöhnend den Schweiß von der Stirn...

„Dah Ihr jungen Leute Euch das Leben nicht schwer genug machen könnt. Anstatt Eure Beine unter einen mit kühlen Getränken beladenen Tisch zu stecken, verbringt Ihr eure Nächte im Dschungel, leht Gesundheit und Leben aufs Spiel, nur um die Menge Eurer Jagdtrophäen um ein gestreiftes Fell zu vermehren, das dann nach einiger Zeit von Motten oder Ameisen zerfressen wird.“

Der junge Assistent, der mit Patronengürtel und Drilling ausgerüstet auf seinem leichtem, von seinem Mandur Golo gelenkten Jagdwagen saß, lächelte seinem Gönner in das sonnenerbrannte, runde Gesicht.

„Wenn man Sie reden hört, Monheer Bouwer, glaubt man tatsächlich, daß Sie niemals einem Tiger zu Gefallen einige Nächte lang auf irgend einem Hochstir verbracht haben und die drei prachtvollen Tigerdecken, die die Wände Ihres Heims schmücken, dem Jagdglück eines indischen Oppassiers verdanken.“

„Gerade, weil ich diese Dummeitern selber einmal verbrochen habe, halte ich es für meine Pflicht, die, wenn auch erfolglose Rolle des wohlmeinenden Warners zu spielen. — Wo soll denn die Reife hingehen?“

„Zur Montfortschen Plantage, dort hat in der letzten Woche der Tiger einen jungen Bissel gefressen, dann einen Kuli über zerstückelt und gestern den besten Vorarbeiter mitten aus seiner Kolonne herausgeholt und durch einen Biß in die Hüfte schwer verletzt. Ein Malaye, der im ersten Schreck seine Hade nach der Großlase warf, war der Heiter seines Kameraden, denn der also begriffte Tiger ließ seine Beute fressen und verschwand. Da die Kulis sich nach dem Vorgefallenen weigern, die Tabakfelder zu betreten, hat mich Montfort, der Beste das Händwerk zu legen. Ein Hochstir ist in einer Richtung des angrenzenden Dschungels errichtet worden, bei meiner Ankunft wird die Stelle mit einem Ziegenlamm besetzt werden, und da Wolfmond ist, hoffe ich bestimmt, den Tiger zur Strecke bringen.“

„Wieviel Tiger haben Sie denn bisher erlegt?“

„Der heutige, sofern mir mein Vorhaben glückt, ist der dreizehnte.“

„Aber, aber an Ihrer Stelle würde ich mich mit dem bisherigen vollen Jagd begnügen, und wie ich sehe, tragen Sie weder Revolver noch Jagdmesser bei sich. Ist das nicht etwas sehr leichtsinnig von Ihnen?“

„Aber ich habe doch gar nicht die Absicht, den Tiger mit der Mantel Waffe abzuhanen. Mein Drilling genügt für den Hochstir vollständig. Im übrigen kann ich unmöglich meine Zusage an Montfort zurückziehen. Außerdem würde ich mich, wenn der Tiger seinen Jagd gegen die Kulis der Plantage mit Erfolg weiterführen sollte, immer als die schuldige Ursache dieser Unfälle ansehen.“

„Ja, dann Weidmannsheil, lieber Bird, ich sehe schon, daß meine Warnungen bei Ihnen auf wenig fruchtbaren Boden fallen und will nur wünschen, daß Ihr Vorhaben von Glück begleitet werden mag.“

Mit einem kräftigen Händedruck trennten sich die Herzen, und der Bird fünf Stunden später mit seinem Mandur, den treuen Drilling quer über die Arie, den Hochstir eingenommen hatte, beschleunigt sich seine Gedanken noch immer mit dem gebannten Gespräch. Als Sohn eines Försters schon früh mit der Kunst des edlen Wildwertes vertraut, hatte er als Assistent einer großen Tabakplantage auf Sumatra seine Mustunden ausschließlich diesem gewidmet, und da sein Wirkungskreis inmitten einer an Tigern reichen Gegend lag, waren seiner fähigen Augen im Verlaufe dreier Jahre zwölf dieser Hochstir zum Opfer gefallen. Sein Jagdglück hatte Bird den Aufbruch zum Tigerjagd ertragen, und er konnte sicher sein, daß man ihn tief, sobald in der näheren Umgebung einer Pflanzung ein Tiger sein Unwesen trieb. Mit Ausnahme einiger Fälle, wo er auf seinen Jagdhunden unermüdet dem Matjang begegnet war, hatte er als ausgesuchter Schütze dieses Tun als ziemlich ungefährlich angesehen. Aus diesem Grunde empfand er die von Monheer nach dem Anblick an die Zahl Dreizehn geknüpfte Ausführung als eine reichlich großzügig anmutende Angelegenheit.

„Gewiß, den heutigen Anblick auf die Großlase hätte er sich gern gefehlt, jedoch nur aus dem Grunde, weil die Fülle an Arbeit, die er in den letzten Tagen erledigt hatte, seine Nachtruhe erheblich gestört hatte und er seine ruhebedürftigen Glieder lieber seinem weichen Lager als dem harten Hochstir anvertraut hätte. Da Montfort das als Räder gestiftet hatte, belagerten ihn die Kosquants nicht in der sonst gewohnten Weise, denn diese Qualgeister im Verein mit den Bissen von Ameisen und gelegentlichen Regengüssen waren die einzigen Unannehmlichkeiten, die er auf seinem Hochstir fürchtete.

„Bird hatte es sich so bequem wie möglich gemacht, der mitgeführte Regenmantel diente ihm als Stuhlpolster, und da die Furchen Montforts den Sitz mit einer Lehne versehen hatte, empfand der Deutsche die Situation einigermaßen erträglich. Der kurzen, kaum nennenswerten Dämmung war die Nacht gefolgt, und Bird ließ den Räderbeckens, nicht aus dem heraus das Schmelzen des Ziegenlammes an sein Ohr am anderen Ende der Bant den Schlaf des Gerechten schlief. Mit aller Willenstracht gegen die ihn bedrohende Müdigkeit ankämpfend, hörte Bird endlich gegen Mitternacht den Tiger in einiger Entfernung brummen, und froh, dem quälenden Warten entronnen zu sein, harrte Bird der sich nun vorbereitenden Entscheidung. ... Etwa zehn Minuten mochten vergangen sein, als ein leichtes, fast unhörbares Rechen im Dschungel das Nahen des Tigers verriet, dessen Kopf über den Brustteil einer Sekunde jenseits der Lichtung auftauchte. Das laute Geräusch der Felle, die ihren nahen Feind wittern mochte, war lauter geworden, während ein leises Schwanken der die Dschungelblöße umgebenden Sträucher den Jäger den Schleichweg der Großlase erkennen ließ.

Die nahe Entscheidung ließ Birds Hand nach dem Kolbenhals seines Drilling tasten, doch noch ehe der Griff der Faust diesen

Wie die Geschichte lügt ...

Die Freude an Historchen.

Von Kurt Ruhl.

Wie jeder menschliche Geschichtsschreiber, so hat auch die Weltgeschichte, die ja zugleich das Weltgericht ist, ihre „unschuldig Verurteilten“. Denn wie sehr auch der gewissenhafte Geschichtsschreiber bestrebt sein mag, eine streng sachliche Darstellung der Tatsachen als zweifellos oberstes Geziel zu liefern, so mischt sich nach alter Erfahrung stets ein subjektives Element in diese Auffassung. Selbst Leopold von Ranke, einer der größten Geschichtsschreiber aller Zeiten, bekennt, daß in der richtigen Verbindung wissenschaftlichen und künstlerischen Schaffens die höchste Aufgabe des Historikers zu erbilden sei: die Historie ist zugleich Kunst und Wissenschaft. Eine freie und große Form kann nur aus dem mit dem Geiste vollkommen Begreiften hervorgehen. Aufgabe der historischen Kritik ist es, das wirkliche Bild des Tatbestandes zu erhalten, stets auf die erste Quelle zurückzugehen und nach Möglichkeit aus solchen Schriften zu schöpfen, die Teile des zu erforschenden Tatbestandes sind. Mit Erzählungen und Schilderungen von Geschäften ist nicht erreicht, denn, wenn ein Zweiter oder dritter Berichterstatter seine Kenntnisse erst aus dem Munde eines Vorgängers empfängt, verdichtet sich die persönliche Auffassung des Geschehens umso mehr. Über die Ermittlung und Darstellung dessen, wie es denn „eigentlich geschehen“ ist, ist nur eine Scheinbare; sie stützt auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, die in der Sache selbst und in der Person des Historikers liegen. Hängt doch schon die Erzählung eines kleinen Ereignisses davon ab, was für Einzelheiten der Erzähler erwähnt, verschweigt, übergeht und verzerrt. Die Aufgabe des Geschichtsschreibers liegt nun darin, daß er aus der Fülle der Einzelhandlungen jene wenigen markanten Züge auswählt, die er kraft seiner schöpferischen Ideen selber geistiges Leben in die um die Herrschaft ringenden Gestalten der Weltbühne bringt, daß seine nachschaffende Phantasie, allerdings möglichst unparteiisch und objektiv, Lücken der Überlieferung ausfüllt. Dieser künstlerischen Tätigkeit muß sich der Historiker bei seiner Forscherarbeit bedienen, denn es gibt wohl kaum einen Geschichtsschreiber, der weder Mitgefühl noch Leidenschaft in seinem Innern birgt, wodurch die Möglichkeit von geschichtlichen Irrtümern und Geschichtslügen immerhin gegeben ist. Aus der großen Fülle dieser Konflikte zwischen Dichtung und Wahrheit sollen nun einige, die immer noch als historische Fakta bestehen, geschichtlich kritisiert werden.

Schon im grauen Altertum treten derartige Geschichtslügen, wenn man es so nennen darf, auf, die jahrhundertlang für Tatsachen gehalten wurden und auf denen unzählige Gelehrte herumgeritten sind. So unhistorisch es z. B. ist, daß Rom auf „Sieben Hügel“ steht, so wenig richtig ist es, daß Rom sieben Könige gehabt hat, was kein Geringerer als Mommsen aufbeugt. Woher aber nun die bekannte Vorliebe für die „Sieben“, wobei die sogenannte Heiligkeit dieser Zahl? Welche Bewandnis hat es mit den sieben Weisen Griechenlands, mit den sieben Städten, die sich um die Ege trafen, die Vaterstadt Homers zu sein, über dessen Erfinden wir ebensowenig wissen, wie über seine angeblichen Werke? Welche Scheutung haben ferner die Ausdrücke von den sieben Engeln, von den sieben Augen Gottes und schließlich von den sieben Himmeln, einem Ausdruck, der außer von den Christen auch von den Mohammedanern im Munde geführt wird? Zweifellos ist diese Vorliebe für die „Sieben“ ein Überrest von dem Planetenkult, dem alle indogermanischen Völker in ihrer Urzeit huldigten, und der letzten Endes zum Überschaun ausartete, indem man der Siebenzahl eine gewisse Heiligkeit andichtete. Auch selbst Schiller, der sogar Vektor für Weltgeschichte an der Universität Jena war, ist, als er die Ballade „Der Graf von Habsburg“ von den sieben Kurfürsten, die den Herrscher der Welt geschäftig umgaben, schrieb, ein historischer Verirrter unterlaufen, denn zur Zeit Rudolf von Habsburgs gab es garnicht sieben Kurfürsten.

Ebensowenig ist es bewiesen, daß Archimedes bei der Verteidigung von Syrakus die römische Flotte mit Hilfe von Brandspiegeln in Brand gesetzt hat. Erst Jahrhunderte später erzählt ein Biograph, der vielleicht wußte, daß Archimedes sich mit den optischen Gegebenen der Spiegel beschäftigt hatte, von dieser Feldthat, die seitdem im Buche der Geschichte als historische Tatsache verewigt wird.

Wenden wir uns nun dem Verfall und Ende des römischen Weltreiches zu, so tritt uns der Ausdruck „Bandalismus“ in der Bedeutung für blinde Zerkünderung entgegen, der in seinem ganzen Umfange der geschichtlichen Wahrheit widerspricht und als glatte Geschichtslüge zu bezeichnen ist. Denn, wenn auch, was vollkommen historisch ist, das jugendkräftige Volk der Germanen die Kunstschätze Roms nicht gerade mit feindlichen Handstößen angefaßt hat, so tragen doch die inneren Bürgerkriege der römischen Adelsgehilfen untereinander mit ihren wilden Blünderungen und Zer-

wüstungen die Hauptschuld an der Zerkünderung so vieler wertvoller Kunstschätze des Altertums. Sonderbar allerdings ist es, daß der Ausdruck „Bandalismus“ auch in den deutschen Sprachschatz aufgenommen worden ist, zumal er französischen Ursprungs ist und die Germanen in ihrem Treiben charakterisieren soll. Eine der auffallendsten Entstellungen von Tatsachen ist die übliche Schilderung der Buße Kaiser Heinrichs IV. in Canossa. Im allgemeinen wird dieser „Gang nach Canossa“ in den grellsten Farben ausgemalt, die der geschichtlichen Wahrheit durchaus widersprechen. Für gewöhnlich wird die Mär verbreitet, Kaiser Heinrich habe in kalter Winterzeit, nur mit einem Hemd bekleidet, drei Tage lang ohne Speis und Trank im Schnee stehen müssen. Bei näherer Betrachtung jedoch stellt sich heraus, daß Heinrich ein langes wollenes Wüßergewand getragen hat. Auch das Stehen vor dem Tore im Schnee ist alles andere als Tatsache. Die Burg von Canossa hat nämlich — wie auch alle anderen Burgen — mehrere Höfe. Heinrich wurde in den zweiten Hof, wo die Dienstleute wohnten, eingelassen und konnte sich in ihren Wohnungen aufhalten. Nicht betreten durfte er allerdings den Hof, den die Herrschaft selbst bewohnte.

Ebensowenig echt wie jener Brunnen im Odenwald, an dem einst Siegfried ermordet worden sein soll, ist jener Kamin in Augsburg, in dem der reiche Fugger die Schuldverschreibung über das zum Kriegszuge Karls V. nach Tunis vorgestreckte Geld verbrannt haben soll, als der Kaiser, der bei ihm weilte, über Räte plagte. Unrichtig ist ferner, daß Karl V. die letzten Lebensjahre im Kloster St. Just verbracht habe. Er wohnte vielmehr in einem eigens daneben gebauten Hause, ohne überhaupt das Wüßergewand getragen zu haben. Erfunden ist auch die Behauptung, der Kaiser habe, als er schon bei Lebzeiten sein Begräbnis feiert ließ, im Sarge dabei gelegen.

Eine andere weitverbreitete historische Unrichtigkeit ist die Geschichte von Tell und Gessler. Nach den Feststellungen des Historikers Henne am Rhyn ist eine Unterdrückung der Schweizer Kantone durch Bünde der Habsburger und die Exilierung einer Familie Tell in der Schweiz historisch nicht nachweisbar. Man kann vielmehr auf Grund der Prüfung aller Quellen sagen, daß der ganze Roman von Tell und Gessler, von Hut auf der Stange, und dem bekannten Apfelschuß, von der hohen Gasse und der Tellenplatte eher in das Reich der Dichtung als in das Gebiet der Geschichte gehört.

Daß die Erzählung von der Kaiserkrönung Heinrichs I. beim Vogelfang eine spätere Sage ist, die im Laufe der Zeit immer mehr ausgeschmückt wurde, dürfte allgemein bekannt sein. Der daher entlehnte Name des „Vogelers“ oder „Zinklers“ läßt sich vor dem 12. Jahrhundert nicht nachweisen, auch entspricht er in seiner Weise der Persönlichkeit und Wirksamkeit Heinrichs I.

Ebensowenig historisch ist die so oft erzählte Geschichte von der Heldentat des Wintertied in der Schlacht bei Sempach. Bekanntlich soll dieser mit den gen zitierten Worten: „Kommt Kinder, ich will der Freiheit eine Gasse bahnen!“ eine große Zahl der von den Rittern entgegengehaltenen Lanzen mit seinen Armen zusammengerafft und sich diese in die Brust gedrückt haben, um so in die dichten Reihen der Ritter eine Fresse zu legen. Dieser sagenhaften Erzählung widerspricht die feststehende Tatsache, daß die Ritter in der Schlacht bei Sempach nach mittelalterlicher Sitte nicht in geschlossenen Massen, sondern zerstreut und aufgelöst kämpften.

Als Opfer böswilliger und unrichtiger Verleumdung mag auch hier die Herzogin und Erbin von Kärnten, Margarete Maultasch erwähnt werden, die ihren Beinamen angeblich ihrem großen Munde zu verdanken hatte. Diese Erklärung ist zweifellos eine böswillige Entstellung von Tatsachen, da der Beiname von einem Schlosse Maultasch, das zu den Besitzern der Herzogin gehörte, herkam.

Zum Schluß mag noch Friedrich des Großen Erwähnung getan werden, um den sich ein ganzer Sagen- und Legendenkreis gebildet hat. So ist es durchaus unerwiesen, daß der Alte Fritz gegen Ende der Schlacht von Kolln Hiebenden Soldaten die berühmten Worte zugerufen hat: „Ihr verfluchten Kerls, wollt ihr denn ewig leben?“ Bestimmt erfunden ist auch der bekannte Ausspruch des Müllers von Sanssouci: „Ja, wenn das Kammergericht zu Berlin nicht wäre.“

Selbstverständlich imponieren der großen Masse derartige sagenhafte Historchen weit mehr als eine schlichte Darstellung der wahren Tatsachen. Besondere Anziehungskraft üben historische bedeutungsvolle Ueberreste und Denkmäler vergangener Zeiten aus, und es ist verständlich, daß die verschiedenen Besitzer solcher Sehenswürdigkeiten dafür sorgen, daß die historischen Blut- und Tintenflecke sowie andere Karikaturen von Zeit zu Zeit wieder aufgefrischt werden. So wird heute noch den Reisenden in der Schweiz die „Tellenplatte“ gezeigt; taunens betritt man jenes Wartburg-Zimmer mit dem Tintenflod, blüht interessiert in den Kamin von Augsburg und in den Brunnen des Odenwaldes. Ja, es sollte uns nicht wundernehmen, wenn ein erfinderischer Geschäftsmann in Genua das „Ei des Columbus“ für einige Centesimi sehen läßt. Die Welt will eben gepöppelt sein!

umpannt, glitt die Waffe von den Knien des sich in der Erregung des Augenblicks etwas erhebenden Assistenten und fiel, polternd auf den Ackerrost des Hochstir aufschlagend, in die Tiefe. Das Aufschrei, das sich über die Lippen des nun Aufspringenden drängen wollte, erstarrt jedoch, denn dicht vor ihm, dort, wo die improvisierte Leiter des Hochstir endete, hob sich der häßliche Kopf einer Riesenhuttschlange, die mit lechem Fischen und aufgeblähtem Nackenschild das Aufspringen Birds quitierte.

Dieser war bei dem unermuteten Austausch der gefährlichen Giftschlange zurückgefahren, und während seine Faust die Lehne seines Soges umklammerte, sah er, befallen vom lähmenden Schrecken, wie der Oberkörper des menschlichen Wärmes sich steil zum Angriff aufrichtete. Jetzt bog sich der Leib des Reptils, als wolle er dem nun zu erwartenden Vorstoßen die nötige Resonanz geben, etwas zurück und —

Ein schmerzhafter Druck um das linke Handgelenk des leise Aufstöhnenden ließ diesen die Augen öffnen. Während sein müd umherfahrender Blick über das leere Leiterende vor ihm glitt, ohne eine

Spur der ihn bedrohenden Schlange zu finden, drang das erregte Klüßern des Mandurs „Tuwan (Herr), die Matjangs sind da“ an sein Ohr. Den Kolbenhals seiner Waffe in der Faust spürend, begriff nun Bird, daß sein Erlebnis nur ein häßliches Traumbild gewesen, und als er noch etwas verwirrt den Blick nach der im hellen Licht des Mondes liegenden Lichtung zwang, sah er dort unten ein Tigerpaar beim Fraß.

Einige Sekunden später hörten zwei rauch aufeinanderfallende Schüsse das Hochstir zum Einsturz, von denen die eine wie vom Blitz gefällt am Fraß zusammenbrach, während die andere mit nachschleppenden Hinterpranken aufbrüllend das bergende Dschungel zu erreichen suchte. Noch ehe der Wunde dies ermöglichen konnte, traf ihn erneut das tödliche Blei des Jägers, und während unten das dumpe Röheln der verendeten Großlase, die nächtliche Stille zerriß, ließ sich Bird mit einem erleichterten Aufatmen auf die Bant zurücksinken, und es war zweifelhaft, ob die ihn beherrschende Freude seinem unvorhofften Weidmannsglück oder der angenehmen Erkenntnis galt, daß sein Schlangenerlebnis nur ein wüßter Traum und nicht Wirklichkeit gewesen war.

Kaufgeluche. Antiquität., Möbel, Porzellan, Gemälde, Schmuck, Wertgegenstände laufs fortwähnd. A. H. Schmidt, Kaiserstr. Nr. 140, 11. Tel. 3166. Schöne Gewebe zu kaufen gesucht, Angebots unter Nr. 1336 an die Badische Presse. T-Träger 9. B. 13-15, 5,5 Meter lang. Fenster Holz oder Eisen, 1 bis 1,4 Meter breit, 1,5-2 Meter hoch, gebraucht und gut erhalten, zu kaufen gesucht, 1336. Anauer, Weinstr. 94, Telefon 1288. Zweiradwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht, 13370. C. Walter, Gertrudenstr. 9. Damen-Gli-Plusrüstung 2,10 m. Zülfleßel Nr. 30 bis 40, gebr., zu kaufen gesucht, Angeb. u. Nr. 13384 an die Bad. Pr.

Total-Ausverkauf Rudolf Vieser Verkauf zu halben Preisen. Wollene, farbige Herren-Garnituren, Poröse Unterzeuge f. Damen, Herren und Kinder, Damen-Hemdosen, f. Trikot, Schlupfhosen für Damen u. Kinder, Sommerware, Gamaschen, gestrickt u. Trikot, schw. u. blau, Gr. 1-6, Damen-Unterröcke, Kinder-Schürzen, Damen-Strickjacken und Kostüme, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider, Gamaschen-Anzüge. Bedenken Sie 50 Prozent Rabatt. Kaiserstrasse 153.

Ludwig Schweisgut. Karlsruher Erbprinzenstrasse 4 beim Rondellplatz. Durchaus zuverlässige Bezugsquelle; alleinige Verretung altbewährter, allererster, deutscher Fabriken, wie: Bechstein — Blüthner, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer — Mannborg. Katalog kostenlos. Briefumschläge liefert rasch und billig. Druckerei B. Fickertien, 14954 an die Bad. Pr.

Bruchjaler Brief.

E. Bruchjal, 10. Dez. (Von unserem Berichterstatter.) In Bruchjal ist es in diesem Jahr mit dem Bauen umgekehrt gegangen, als es eigentlich normalerweise zu gehen pflegt.

Erst als schon die Sonnenwende überschritten war, das Jahr sich wieder neigte, da zog die Bautätigkeit so langsam an.

Sehr zu seinem Vorteil ist das Straßenbild am Bahnhof dabei sich zu verändern. Der lange in einlamer Höhe thronende „Wolkenträger“, das Hildahaus, erhält einen Nachbarn, der nunmehr nicht nur den Bahnhof gegen den Bahnhof abschließt, sondern noch weit gegen den Spahenturm hin sich erstreckt und zwanzig 3- u. 4-Zimmerwohnungen enthält.

Möge dieser vielversprechende Aufschwung des Baugewerbes im alten Jahr ein Aufstuf sein fürs nächste Jahr zum Wohle unserer Volkswirtschaft und aller unserer notleidenden Brüder!

Die Wetterlage im Schwarzwald.

Hochschwarzwald noch Temperaturumkehr. Mittellagen Frost. Die Erscheinung der Temperaturumkehr im Hochschwarzwald hat über den Wochenwechsel noch unvermindert bei ungemein klarer Alpenluft angehalten, während in den mittleren Lagen und Tälern die kühlere Luft nicht von der Erwärmung ergriffen worden ist.

— Durlach, 14. Dez. (Unfall.) Hier kam vorgestern abend eine 54 Jahre alte Frau beim Aussteigen aus der Straßenbahn zu Fall und zog sich ein Kopfverletzung zu.

— R. Bretten, 12. Dezember. (Jugendbündelabend.) In einem stark besuchten Jugendbündelabend gaben die beiden evangelischen Jugendbünde, der Mädchenbund „Treue“ und der Knabenbund „Melanchthon“ wieder Zeugnis von dem Geist, den sie zu pflegen willens sind.

— Unterwisheim, 13. Dezember. (Bürgerauskunft.) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Kucherer fand hier nach den Wahlen die erste Bürgerauskunft mit reichhaltiger Tagesordnung statt.

— Mannheim, 14. Dez. Zur Gasvergiftung des Ehepaars Zahn, über die wir berichteten, ist noch mitzuteilen, daß Briefe an Verwandte vorgelesen wurden, aus denen aber das Motiv nicht ersichtlich war.

— Mannheim, 14. Dez. (Mraub im Zuge.) Zu der gemeldeten Verabingung einer Dame im D-Jug Basel-Mannheim am 11. November d. J., bei der u. a. auch eine wertvolle Perlenkette gestohlen wurde, konnten bisher keine näheren Feststellungen gemacht werden.

— Eubigheim, 14. Dez. (Todesfall.) Am Freitag, abends nach 12 Uhr, kam auf der Landstraße von Gerichtstetten her ein Auto mit abgeblendeten Lichtern und fuhr ins Dorf in eine Nebengasse.

— Eubigheim, 14. Dez. (Todesfall.) Am Freitag, abends nach 12 Uhr, kam auf der Landstraße von Gerichtstetten her ein Auto mit abgeblendeten Lichtern und fuhr ins Dorf in eine Nebengasse.

— Eubigheim, 14. Dez. (Todesfall.) Am Freitag, abends nach 12 Uhr, kam auf der Landstraße von Gerichtstetten her ein Auto mit abgeblendeten Lichtern und fuhr ins Dorf in eine Nebengasse.

— Eubigheim, 14. Dez. (Todesfall.) Am Freitag, abends nach 12 Uhr, kam auf der Landstraße von Gerichtstetten her ein Auto mit abgeblendeten Lichtern und fuhr ins Dorf in eine Nebengasse.

— Eubigheim, 14. Dez. (Todesfall.) Am Freitag, abends nach 12 Uhr, kam auf der Landstraße von Gerichtstetten her ein Auto mit abgeblendeten Lichtern und fuhr ins Dorf in eine Nebengasse.

— Eubigheim, 14. Dez. (Todesfall.) Am Freitag, abends nach 12 Uhr, kam auf der Landstraße von Gerichtstetten her ein Auto mit abgeblendeten Lichtern und fuhr ins Dorf in eine Nebengasse.

— Eubigheim, 14. Dez. (Todesfall.) Am Freitag, abends nach 12 Uhr, kam auf der Landstraße von Gerichtstetten her ein Auto mit abgeblendeten Lichtern und fuhr ins Dorf in eine Nebengasse.

Die badische Regierung und das Mensurverbot.

Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen versammelten sich die gewählten Vertreter des badischen Volkes noch einmal zu einer kurzen Tagung. Anlaß gab dazu in der Hauptsache die Entgegennahme der programmatischen Erklärung der im November neugebildeten Regierung.

Die Stimmung eines großen Teiles der Heidelberger Bevölkerung ist wegen des Mensurverbotes der Regierung nicht besonders günstig. Minister Kemmle antwortete auf die Anfrage etwa folgendes: Die während meiner Tätigkeit im Unterrichtsministerium am 16. November l. J. im Staatsanzeiger erschienene Notiz über das Mensurverbot wird von mir geteilt.

Auf eine kurze Anfrage der Frau Richter von der Bürgerlichen Vereinigung über die Eisenbahnverhältnisse an der Bergstraße erwiderte Oberregierungsrat Seeger, die Oberheinische Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, die Elektrifizierung der Dampftrasse nicht nur von Mannheim nach Heidelberg, sondern auch nach Weinheim bald durchzuführen.

Die kurze Anfrage des Abgeordneten Brigner von der Deutschen Volkspartei über die Entschädigung der durch Hochwasser Geschädigten beantwortete Oberregierungsrat Cronberger dahin, daß die Erhebungen über die durch die Hochwasser verursachten Schäden jetzt zum Abschluß gekommen sind.

Hierzu erhielt Staatspräsident Dr. Köhler das Wort zum Vortrag über die Regierungserklärung. Deren Wortlaut finden wir in der heutigen Ausgabe.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

unserer Leser auf Seite 1 der vorliegenden Nummer. Die politische Aussprache darüber beginnt morgen vormittag um 9 Uhr. Wie man in Landtagskreisen heute hören konnte soll jede Fraktion bezugnehmend dazu nur einen Redner stellen.

Die übrige Tagesordnung war nicht mehr von besonderer Bedeutung; sie wurde auch sehr rasch erledigt. So nahm das Haus nach dem sehr eingehenden Bericht des demokratischen Abgeordneten Dr. Wolfhard (für den Ausschuh für Rechtspflege und Verwaltung) die Entlastungsvorschläge vom 10. August 1926 mit allen Stimmen bei drei Enthaltungen zur Kenntnis und erklärte mit dem gleichen Stimmenverhältnis das damit in Zusammenhang stehende Gesuch des Bundes deutscher Justizmänner um Uebertragung selbständiger Geschäfte auf die gehobenen mittleren Justizbeamten durch die Regierungsmassnahmen für erledigt.

Das Gesuch der Vereinigung badischer Lehrer um Schaffung eines Hebammengesetzes, das unsere Leser bereits kennen, ebenfalls im Ausschuh für Rechtspflege und Verwaltung vorgebracht wurde, wurde mit allen gegen drei (kommunistische) Stimmen durch die Regierungserklärung für erledigt erklärt.

Zum Schlusse wurden noch einige Gesuche persönlicher Natur erledigt. Ein kommunistischer Antrag über Zustellung von Weisungsspaten an Strafgefängnisse wurde dem Ausschuh für Rechtspflege und Verwaltung zugewiesen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung beginnt am Mittwoch vormittag um 9 Uhr und zwar beginnt da, wie oben schon gesagt, die politische Aussprache über die Regierungserklärung.

Der Geschäftsordnungsausschuh des Badischen Landtags hat gestern abend beschlossen, an der ursprünglichen Absicht, die Beratung des deutschnationalen Antrages und die Beantwortung und Beratung der förmlichen Anfragen der Deutschen Volkspartei, über die Fridericus-Kurz-Briefmarken-Angelegenheit, mit der allgemeinen politischen Aussprache über die Regierungserklärung zu verbinden, nicht festzuhalten, sondern diese Angelegenheit erst nach Beendigung der Aussprache auf die Tagesordnung zu setzen.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Unter dem Badischen Landtag in den letzten Tagen jugendlichen Gesuchen befinden sich eine Reihe, die die Beamtenselbstverwaltung zum Gegenstand haben.

Ashma sofort gelindert!

Ein bekannter Arzt will dies allen Leidenden in Karlsruhe beweisen

Morgen während des ganzen Tages, oder solange die Proben ausstehen — so kündigt Dr. Rudolf Schiffmann an — werden Gratisproben seiner berühmten Asthma-Zigaretten (in Aluminium-Taschen) von allen Apothekern hierorts sowohl, als auch in allen anderen Städten ganz Deutschlands an alle Asthma-Leidenden abgegeben werden.

Die schweizerischen Nachbargemeinden Güttingen und Altnau haben dieser Tage den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.

Gerichtszeitung.

— Helmstadt, 14. Dez. (Ein Weisheitskind.) Vor dem Jugendgericht in Mosbach wurde gegen den 18 Jahre alten Pöhl, Adam, verurteilt, der am 10. Oktober d. J. den 20-jährigen Karl Sammel erschossen hat.

— Stuttgart, 14. Dez. (Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Straßenbahnwagen.) Gestern abend fuhr in der Böblingerstraße ein Lastauto mit voller Macht auf einen Straßenbahnwagen, wobei sich die beiden Fahrzeuge derart verknüpfen, daß die beiden Fahrer längere Zeit zu tun hatten, um wieder Ordnung zu schaffen.

— Metz, 14. Dez. (Mord.) Der Bergmann Elia Zan und die Pögnad Kanette, beide aus Serbien, leben seit 15 Jahren in wilder Ehe in Freimung zusammen.

— Karlsruhe, 14. Dez. (Tödtlich verunglückt.) Der 5½ Jahre alte Josef Kosteubader von hier fiel bei seinen Eltern in Nesselwangen in heiße Masche und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

— Karlsruhe, 14. Dez. (Anschluß von Schweizer Gemeinden an das Gaswerk.) Die schweizerischen Nachbargemeinden Güttingen und Altnau haben dieser Tage den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.

— Karlsruhe, 14. Dez. (Anschluß von Schweizer Gemeinden an das Gaswerk.) Die schweizerischen Nachbargemeinden Güttingen und Altnau haben dieser Tage den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.

— Karlsruhe, 14. Dez. (Anschluß von Schweizer Gemeinden an das Gaswerk.) Die schweizerischen Nachbargemeinden Güttingen und Altnau haben dieser Tage den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.

— Karlsruhe, 14. Dez. (Anschluß von Schweizer Gemeinden an das Gaswerk.) Die schweizerischen Nachbargemeinden Güttingen und Altnau haben dieser Tage den Anschluß an das Konstanzer Gaswerk beschlossen.



Für strahlende Festtage.

VIM, der wackere Gesell
Putzt das Haus dir sonnenhell.

Laß dir VIM den Boden scheuern,
Flur und Treppenhaus erneuern!

VIM gibt deinem Badezimmer
Erst den rechten Glanz und Schimmer.

Auch ist dir von großem Nutzen,
Läßt du VIM die Küche putzen:

VIM für Messer, Gläser, Teller,
Nichts putzt Herd und Pfannen schneller,

VIM den Ausguß, Tisch und Wände
Und die arg beschmutzten Hände –

VIM putzt Holz und Glas und alle
Frohaufleuchtenden Metalle.

**Hasst du immer VIM im Haus,
Flieht der Schmutz zum Tor hinaus.**



ZUM PUTZEN
UND POLIEREN

VIM



«SUNLICHT» MANNHEIM

V 23

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 14. Dezember 1920.

Einreichung der Steuerabzugsbelege für 1920.

Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1920 Steuermarken verwendet worden sind, ist verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1921 seine Steuerkarte und die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1920 zum Einleiben und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt einzuliefern...

Beschädigung an Telegraphenanlagen durch Schüler.

Ein besonnderer Fall hat dem Badischen Unterrichtsministerium Veranlassung gegeben, alle Lehrer zu ersuchen, die Schüler in angemessenen Zeiträumen über die Wichtigkeit der Telegraphen-Anlagen zu belehren und sie vor Beschädigung zu warnen.

Die Behandlung versiegelter Briefe durch die amerikanischen Behörden. Die Reichspost teilt mit: Die amerikanische Postverwaltung führt alle größeren Briefsendungen mit vermuthlich zollpflichtigem Inhalt den Zollstellen zu.

Die wirtschaftliche Bürgervereingung Karlsruhe hielt am 10. Dezember ihre ordentliche Hauptversammlung im „Goldenen Adler“ ab. Bei der Vorstandswahl wurde als erster Vorsitzender der Syndikus des Verbandes badischer Haus- und Grundbesitzer Dr. P. Dierke gewählt.

Weihnachtseier der Feuerwehrr. Im Saale der Gastwirtschaft „zur Karlsruhe“ beging am Samstagabend die 3. Kompanie der Karlsruher Feuerwehrr ihre diesjährige Weihnachtseier, die sich eines stattlichen Besuches erfreute.

Landestheater erfreute mit dankbar aufgenommenen gefanglichen Darbietungen. Zum Schluß des programmreichen Teils folgte die Verlosung des reich gefüllten Gabentisches.

Artillerie-Bund St. Barbara Karlsruhe. Der Verein beging am 4. Dezember im Saale Linden sein 34. Stiftungsjahr verbunden mit Barbarsfeier, zu welchem sich die Kameraden so zahlreich eingefunden hatten, daß sich der geräumige Saal als viel zu klein erwies.

Der Reichshilfskruzistenverein Karlsruhe Gabelberger 1872 feierte am Samstag, den 4. Dezember, im Garten-Saal des Restaurants Moninger sein diesjähriges Stiftungsfest.

Für die Kinder-Weihnachtsbescherung

Armer Karlsruher Kinder gingen weiterhin folgende Spenden bei unserer Geschäftsstelle ein: von Dr. Mohr, Augenarzt M 5.—, Rechtsanwalt Dr. Paul Wehl, Eulicher Straße M 20.—, M. E. M. 2.—, G. R. und K. A. M 5.—, D. W. M 5.—, H. E. M 3.—, A. Fe. M 3.—, G. Doncker M 5.—, zusammen M 48.—, bereits veröffentlicht M 273.70.

Beim Badischen Feuerwehrrverein am Roten Kreuz sind für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Stadt Karlsruhe weitere eingegangen:

Frau Apotheker Dr. Lindner 10 M., Frau Falkenstein 10 M., Fr. Luß 10 M., Frau Prof. Friedrich 2 M., Frau Landgerichtspräsident Magd. Treiser 5 M., Frau Rechtsanwält Frey 10 M., Frau Kommerzienrat K. Moninger 10 M., Frau Landgr.-Direktor Wehler 50 M., Fäbentlicher, Ungenannt 1 Kleid, 1 Nachtblade, 1 P. Handschuhe, Frau Karola Spiel Kleidchen und Spielzeug, Firma Oswald 3 Schulturnier, Frau U. Oberst, Söfmerstr. 60 4 P. Rinderschuhe, 1 Kinderhemd, 1 Hemdhose, 1 Weibchen, 2 P. Hosen, 1 Nachthemd, 1 Schlafanzug, 6 Schürzen, 1 Decken, 3 P. Ueberstrümpfe, 3 Kinderstrümpfe, 1 Regenschirm, 8 Kleider, 1 Mantel, 4 Haarhalsbinden, 2 Gürtel, 5 P. Handschuhe, 1 Haartreif, Herrn Bäckermeister Buchler 1 Korb Weihnachtsgeschenke, Herrn Kaufmann Schöpf 1 Frauenmantel, 2 Mädchenmantele, 3 Kleiderchen, Ungenannt 6 farb. lein. Taschentücher, 2 Stoffreife zu je 1 Kleidchen, 1 P. Gummihosen, 2 Wäsche, 5 Pp. Wohnen, Herrn Parlamentier Klep 3 schwarze Schürzen, Frau Dr. Schwarzchild 2 Schürzen, Frau Direktor Wagner 1 Schal, 2 Mischwärmer, 1 Kinderhauben, Frau Landgr.-Rat Deimling Hemdenstoff und 4 Bücher, Herrn Ehret 1 Stridjade, 1 Pfd. Mehl, Firma Hammer und Helbing 6 email. Tassen nebst Tellern.

Wir empfehlen unseren Lesern, den dieser Ausgabe beiliegenden Prospekt des Verlags für Volkskunst und Volksbildung, Richard Keitel, Badt. zur besonderen Beachtung.

Turnen * Spiel * Sport.

F.K. Bretten I — F.C. Hertha Karlsruhe I, 2:4 (0:3). Hertha sieht nun mit 10 Punkten mit an führender Stelle.

Nachklänge zum Münchener Länderfußballkampfe Deutschland-Schweiz.

Die deutsche 3:2-Niederlage im Länderfußballkampfe Deutschland-Schweiz am letzten Sonntag in München hat überall in der Land- und Tagespresse ein lebhaftes Echo gefunden.

So erklärt der Vorsitzende des Bundesfußballausschusses Max Kengel: „Wir waren uns vollkommen einig, daß Harber kaum das leisten würde, was wir von ihm verlangen mußten, aber wir hatten effektiv keinen anderen Mann zur Verfügung, so sehr wir uns auch bemühten, einen solchen zu finden.“

Ueber Erl. wollen wir den Mantel der christlichen Nächstenliebe beden. Die beiden Außenstürmer waren gut, besonders Hoffmann, einer der besten Leute in der Mannschaft.

Ueber Erl. wollen wir den Mantel der christlichen Nächstenliebe beden. Die beiden Außenstürmer waren gut, besonders Hoffmann, einer der besten Leute in der Mannschaft.

Schlieflich ist noch die Meinung des holländischen Schiedsrichters Nutters interessant, der folgendermaßen urteilt: „Das Länder spiel stand auf seiner besonders hohen Stufe.“

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Maximaler Mittelwertsübersicht. Der Einfluß der über England im Nordsee vorhandenen Hochdruckbildungen bewirkt gestern in Nordbaden meist wolloses und teilweise nebeliges Wetter.

Karlsruher Liederkrans. Samstag, den 18. Dez., abends 8 Uhr im Vereinslokal. Weihnachts-Stall. Die „S“ laden die Herren Liederkransler herzlichst ein. Freiwillige Gaben und Spenden für den Christbaum wollen am Mittwoch, den 15. Dez., von 6-8 Uhr, oder Donnerstag, den 16. Dez., von 8 Uhr ab im Vereinslokal abgegeben werden.

Entbindungsaufenthalt. a. Bodensee gebot. Säuglinge u. Kleintind. verb. a. aufgenomm. Anfr. u. Nr. 4761a an die B. Pr. Wer? übernimmt Antlaga Bau. Umzug von Melsheim (mit Bruchteil), nach Eichen (Baderstraße) 1. Etage, im Preis unt. Nr. 1572 an die Bad. Presse erb. Heiratsgesuche. Weihnachtswunder. Zwei junge Lebensstrolche Herren in geheimer Position suchen auf diesem Wege die Bekanntheit zweier Damen im Alter von 22-25 Jahren am liebsten beim. Gest. Zuschriften möglichst mit Lichtbild unt. Nr. 2404 an die Badische Presse erbeten. Diskret. selbstverständlich. Immobilien. Zu verkaufen: 1 villenart. Einfamilien-Wohnhaus. 5 Zimmer, 2 K., Walschische, Kleinkalinnung mit Anbehör. Immitier eines 18 ar großen Gartens mit 60 tragbaren Stühlen, am Bahnhof in Malsch (b. Eitling). Näheres b. Josef Baderer, Markt 11/116.

PALMENGARTEN. Telefon 4605 Heinenstr. 34a. Bestbekanntes Speiserestaurant. Preiswerten Mittag- u. Abendtisch. Reelle Weine. Sinner Biere. Große u. kleine Säle für Veranstaltungen jed. Art. NB. Übernahme auch die Lieferung von Essen außer dem Hause. C. Zirn. Küchenmeister u. Restaurateur 25301.

Der Musik-Apparat. niederster Preislage und guter Qualität ist. Etwas Aehnliches werden Sie nirgends finden! PREIS: massiv eiche oder mahagoni poliert einschl. 1 Platte, Plattenbürste, Nadeln Mk. 45.— einschl. 10 Platten, Plattenbürste, Nadeln Mk. 75.— TEILZAHLUNG. PREISWERTE Tisch- und Sc-rankmodelle in größter Auswahl. ODEON-MUSIKHAUS. Karlsruhe J. SCHLAILE Kaiserstr. 175 Katalog trell! 188/ Versand auswärts!

Die schönsten KRAWATTEN. in größter Auswahl und Preiswürdigkeit. — auch in fertig gebunden — kaufen Sie im 1884 Herrenmodehaus Berta Baer Kaiserstrasse 126.

Weinstube Darmstädter Hof erbaut 1752. Anerkannt vorzüglichste Weine. Erstklassige Küche. Schrempf-Prinzig-Biere. Morgen Schlachttag. Wilhelm Eberhard.

Immobilien. 9 Zimmer, aller Komfort, Preis 58000, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 24387 an die Badische Presse.

Was ist Melodip... Piano. 4 Erbsenzentrade 4. Kaufgesch. Büffet m. Kredenz od. Küche m. Kredenz zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 43986 an die Bad. Pr. Kleiner, gebrauchte Drehbank für Mechaniker mit Zangen zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. 23887 an die Badische Presse. Wanduhr mit Vertikalwerktag zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. Besch. u. Nr. 24387 an die Bad. Pr.

Tiermarkt. Kaufe Zwergschweizer, kleiner u. Zwergschaff u. zuff. Bindhund, 3 bis 4 Jahre alt, zu verkaufen. (Baden.) Pferd. zu kaufen gesucht. Schimmel oder Grauschimmel bevorzugt. Größe nicht über 1,50 Meter. Angabe mit genauestem Alter und festem Preis erb. Lichtbild erbeten unter Nr. 24472 a. d. Bad. Pr.

Gelegenheitskauf! Radio-Apparat. 9 Röhren, Superheterodyn, mit 3 Röhren Kraftverl. (auf 9 Röhren) mit allem Zubehör, für 280 Mark zu verkaufen. 21163. Solms, Karlsruhe 78. II.

Kratz Solinger Stahl
waren
Waldstraße 41
gegenüber der Hofapotheke
21432
Bestecke
einfach bis schwer verfertigt
Scheren, Taschenmesser
Rasiermesser, Manicure
Geschenkartikel etc.

SEE-FISCHE
Diese Woche außerordentlich
große Zufuhr an der See
deshalb sehr billige Preise.
Im Laufe dieser Woche in Spe-
zialschiffmagazons eintreffend
mehrere Waggons

Kabliau
in bekannt guter Qualität.
im ganzen Fisch 20 Pfg.
im Anschnitt 22 Pfg.
Ferner:
frische Sprotten Pfund 65/-
frische Stöcklinge Pfund 52/-
In unserer Spezialabteilung für
Fisch, Wild u. Geflügel, Karl-
Friedrich-Str. 3, am Marktplatz

Pfannkuch
frische Schollen, Rotzungen,
Seibut, Nordseehellfische,
Braischellfische.
Lebende frische
Zodenseeblausche.
Lebende Schlei u. Karpfen.
Große Auswahl in
Marinaden u. Beinhofwaren.

Reise-Vertreter
provisionsw. entl. auch gegen Fixum von südd.
Fahrradherstellung für Baden per sofort ge-
sucht. Bewerber müssen durchwegs bewandert und
bei der Kandidatur bestens eingeführt sein. Aus-
führliche Bemerkungen erbeten unter 4947a an
die Badische Presse.

Existenz!
Wir vergeben an vorwärtsstrebende Herren
unser Generalvertretungsbefugnisse. Es han-
delt sich um konkurrenzlose Warenartikel mit noch
weiblich sehr guten und vielseitigen Absatz-
möglichkeiten. Besondere Brauchkenntnis nicht er-
forderlich. Nur Interessenten, welche über ein
nennenswertes Betriebskapital von circa 1500 M.
verfügen, belieben sofortige DM. einsehenden unter
S. T. 11206 an Max-Danckelmann & Sogler, Stuttgart.

Ein Posten Skunks-Frauen-kragen
von 48.- an
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch
Ecke Ritterstraße
W. Lehmann.

In der Abteilung
Kleiderstoffe
meines Hauses findet
erste Verkäuferin
zum früheren oder späteren Eintritt
angenehme Stellung. Nur durchaus
kontinuierliche, ameb, die im Umgang
mit jeder Kundin gewandt sind und
in ersten Reihen tätig waren, wollen
Angeb. mit Bildn. einreichen. 28422
Heinrich Schwarz
Erbes Haus für Damenmoden
Seilbrunn a. A., Markt 108/9

**Christbaum-
verkauf**
im
„Landsknecht“
Tel. 221. Zirkel 31.
Für Wiederverkäufer
quantitative Preisermäßigung.
Schöne Weihnachtsbäume
1368

**Graue Haare
machen alt!
„Verjünger“**
gibt erorouten Haaren
ihre ursprüngliche Farbe
wieder
Garantiert unerschütterlich.
Nur erhältlich bei
Wilhelm Schmitt
Friseur- und Pa-Numerlo-Geschäft
Grenzstraße 17
(neben Palais-Royal)

Offene Stellen
Männlich
Bauschlosser
selbständiger, für Treppengeländer, geländ. E. Maier, Verw. 2. 81371

Jg. Leute
aller Berufs, die zur See
fahren wollen, erhalten
streng reellen Rat und
Kaufkraft! (neer. 1919).
Nur schriftl. Auskunft-
stelle - 1188 - Garm. 8.
Hambura 19. 08414

Weiblich
Stenotypistin
mit sämtlichen Büro-
arbeiten vertraut, für
Karlsruher Büro gel.
Angebote u. Nr. 24356
an die Badische Presse.

Weibl. Akt
mit gut gebauem Körper,
rot u. od. schwarzem
Haar, von künstlerischer
gestalt. Angebote unter
Nr. 4922 an die Ba-
dische Presse.

**Maschinen-
Strickerin**
für dauernd gesucht.
Gengenau.
Kaiserstr. 81. 21361

Dame
gesucht. Angebote unter
Nr. 25981 an die Ba-
dische Presse.

Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
das schon in guten
Diensten in Stellung war,
zu zwei Personen auf 1.
Natur gesucht. Gute
Behandlung, besten Lohn.
Frau Fiesel Gros,
Göttingen,
Auguststr. 10. 4944a

2 tüchtige Vertreter
Elektrolux,
Kaiserstraße 205,
Herren, die bereits gerast
haben, werden bevorzugt.

Bürogehilfin
(Maschinenschrift nach Diktat)
auf 1. Januar gesucht. Gabelberger bevorzugt.
Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanforderungen unter Nr.
24891 an die Badische Presse erbeten.

Stellengeluche
Autofachmann, auto-
renner und zuverlässiger
Fahrer, sämtl. Führer-
scheine, theoretisch und
praktisch durchgebildet,
12 J. als Kraftwagen-
führer tätig, sucht Herr-
schafts- oder andere gute
Führerstellung oder als
Garaagenleiter. Eintritt
jed. Zeit. Prima Zeug-
nis zur Verfügung. Ang. u.
Nr. 24471 an die Bad. Pr.

Mädchen
fleißig u. brav, in H.
Haarb. (8 Verj.) gelübt.
Zu ertrag. u. Nr. 24471
in der Badischen Presse.

Tietz

**Besonders preiswerte
Weihnachts-Geschenke**

Blusen :: Kleider :: Mäntel :: Morgenröcke



Morgenröcke aus warmem Welliné mit farbiger Blende, ver- schiedene Farben	3.50	Morgenröcke aus warmem Welliné mit Stickerel, auch ähnliche Formen	5.95	Morgenröcke aus warmem Welliné mit Atlas-Schalkragen, auch ähnliche Ausführungen	9.75
Jumper-Blusen aus buntbedrucktem Du- vetine-Velour	2.95	Jumper-Blusen Neuartige karierte u. ge- musterte Stoffe, ver- schiedene Ausführungen	5.95	Jumper-Blusen Reinwollene gemusterte Qualitäten, gute Verar- beitung	9.75
Schotten-Kleider Aparte neue Muster reine Wolle	14.75	Rips-Kleider Neue Formen u. Farben nur prima Qualitäten	19.75	Crépe de chine-Kleider Ganz neue Formen u. Farben für Tanz, Tee je nach Ausführung 39.- 29.- 24.75	16.75
Warme Flauschmäntel Reinwollene Qualitäts- ware	9.75	Jugendl. Velourmäntel Reine Wolle, Biesan- garnierung	14.75	Reinwoll. Velourmäntel Mit groß. Pelzkragen	18.75
Pelzbesetzte Mäntel Neuartige Formen u. Farben	29.75	Eleg. Winter-Mäntel Reich m. Pelz garn. z. Teil ganz gefüttert u. Damassé	49.75	Biberette-Plüschmäntel Ganz gefüttert mit gezogenem Kragen . . .	49.75
Atelierearb. Mäntel Erstkl. Velour-u. Otto- mane-Qualit. m. Pelz- besatz, z. T. gefüttert	69.00	Modellartige Mäntel Jed. Stück etwas Be- sonderes in Ausfüh.	89.00	Krimmer-u. Plüsch-Jacken Außergewöhnl. billig. ganz gefüttert	34.75

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag, den 19. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Der Weg zum Erfolg
Herausgeg. unter Mitarbeit v. 21 Fachleuten von Dr. K. ROHWALDT
Auflage 1927 2 Bände in Lexikonformat m. 1046 Seiten Text,
1. Ganzleinen zus. M. 90.-, Halbleder M. 98.-
In 29 Hauptgruppen mit 178 Unterteilungen behandelt dieses
Handbuch der Kaufmannswissenschaft
sämtliche Gebiete des kaufmännischen Wissens und Könnens.
Ausgangspunkt des reichen Inhalts: Kaufmanns-Wirken u.
Wissen / Bildungsfragen / Wirtschaftsgeographie u. -lehre / Konjunktur-
kunde / Bürgerliches, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht / Aufwer-
tung / Rechtsschutz / Schriftverkehr u. Kurzschrift / Rechnungslegung;
Kalkulation / Steuerliche Rechnungslegung / Zahlungs- u. Kreditverkehr
Ordnung und Organisation / Verwaltungspraxis / Werbewesen usw.
Stehend der Wert, gering die Anschaffung
Um jedermann die Möglichkeit der Anschaffung zu
erleichtern, erfolgt Lieferung gegen Ausgleich von
monatlich bei solortiger Lieferung beider Bände. **Preis**
nur M. 5.-
schling. Auf Wunsch auch bandweise Abgabe b. monatlich nur M. 5.-,
Wenn der Wert eines Buches nach der Zahl der abgesetzten Stücke
beurteilt werden kann, so ist die „KAUFMANNSPRAXIS“ das Beste
unter allen Büchern, dessen Besitz erweitertes Wissen und Können verschafft und damit Erreichung ge-
hoher Stellungen und erhöhte Einkommen.
Bestellungen sind zu richten an die **Buchhandlung Max Ibscher, München** Lindwurmstraße 71
Fernsprecher 2459

2 tüchtige Vertreter
Elektrolux,
Kaiserstraße 205,
Herren, die bereits gerast
haben, werden bevorzugt.

Bürogehilfin
(Maschinenschrift nach Diktat)
auf 1. Januar gesucht. Gabelberger bevorzugt.
Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanforderungen unter Nr.
24891 an die Badische Presse erbeten.

Ein lukratives Unternehmen in Baden-Baden
sucht per Januar einen
Herrn oder Dame
mit Buchführung und sonstigen Büroarbeiten ver-
traut. Interesseneinlage von 3-5000 Mark Ver-
dingung, Ausführl. Angebote unter Nr. 4950a
an die Badische Presse.

Frau
täglich für 2-3 Stunden
vormittags gesucht. 1370
Gärtnerei Ball,
Karl-Wilhelmstr. 55,
in Baden.

Mädchen
fleißig u. brav, in H.
Haarb. (8 Verj.) gelübt.
Zu ertrag. u. Nr. 24471
in der Badischen Presse.

kaufm. Lehrstelle
In Industrie oder Handel, wo Gelegenheit zur
Verwertung der Sprachkenntnisse und Weiterbil-
dung geboten, Eintritt April, Geil. Dtl. unter
Nr. 1932 an die Badische Presse.

Weiblich
Stenotypistin
sucht sich auf 1. Jan. 27
zu verheiraten, entl. auch
halbe Tage. Angebote
unter Nr. 1940 an die
Badische Presse.

Anfängerin
auf S. v. Dieselbe be-
sitzt höhere Schulbildung
u. einige Kenntnisse in
Stenographie, Buch-
führerwesen u. Buchfüh-
rung. Angebote u. Nr.
24355 an die Badische
Presse erbeten.

**Suche für meine To-
chter Stellung als**
Stenotypistin
Tücht. gesunde, allein-
lebende, hübsche Frau in
den 40er Jahren, sucht
selbst. Wirkungskreis.
Angebote u. Nr. 24407
an die Badische Presse.
Wähle, geb. Fräulein,
im gefamten Hausweien
verleht.
Sucht Stelle
in best. frauenl. Haus-
halt. Angebote u. Nr.
24392 an die Bad. Pr.

**Stauend
billige
Preise**
in 1924
**Pelze-
Jacken
Mäntel**
aller Art
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch
Ecke Ritterstr.
W. LEHMANN.
Keine Badenmiete

Franziska Gebhardt und ihr Haus

Roman von Clara Paust

(A Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Franziska stand an der Tür und sah nach diesem Funken: Ich habe noch kein Zimmer gefunden, Frau Winger...

Franze wich freudig überrascht zurück. „Dürfte ich das, Frau Winger? Hierbleiben? Bei Ihnen? Heute nacht...?“
„Sie dürfen so viel Nächte hierbleiben, als Sie wollen“, sagte Frau Winger leise.

Als sie am nächsten Tag von Frau Winger Abschied nahm, war ihr zumute, als sei sie dank der sorglichen Güte dieser Frau mit einem Ball umgeben, der imstande war, sie vor allen Widerwärtigkeiten zu schützen.

VI.

Die Furcht vor Fräulein Schill hatte sich als unbegründet erwiesen. Ihr Benehmen, verdrießlich und oft mürrisch, ließ den Vorzug, beständig zu sein; es erschien als ihr ureigenes Wesen und machte wenig Unterwürfigkeit.

Franze war am ersten Tag etwas zu früh gekommen; es wurde ihr bedeutet, an der Tür des Musterzimmers zu warten. Ein wenig später schaukelte die lebensgroße Figur einer verummumten Teeputte den Korridor entlang, die sich dann, ihrer äußeren Umhüllung ledig, als die Erwartete erwies.

Franze ging hinter ihr her und küßte sich sehr überflüssig. Zu diesem Gefühl gefellte sich die Unsicherheit, als Fräulein Schill ihrer Arbeit nachging und sich nicht weiter um sie kümmerte.

Das neue Musik-Album WAS IHR WOLLT! ist das empfehlenswerteste Unterhaltungsalbum, in welchem keine schlechten Schlagertexte enthalten sind...

Erster Spezial-Salon für Schönheitspflege Kaiserstraße 112, 1. Etage, Haltestelle Herrenstraße
Gesicht-, Haut- und Schönheitspflege (Vorläufigenkuren)
Schönes, reines, faltenloses Teint durch individuelle Behandlung verbunden mit erstklassiger Handmassage nach der Muskulatur mittels Violetbestrahlung

Spitzenhaus OSKAR BEIER Gegründet 1877 Kaiserstraße 174 Versand nach auswärts empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

RADLER fahr ADLER das nützlichste, immer Freude spendende Weihnachtsgeschenk Alwin Vater, 32 Zirkel 32, Telefon 236.

k. Ritter wissenschaftl. Graphologe seit 19 Jahren in ununterbrochener Tätigkeit als Revisor an Handels- und Industrieprivaten...

Fishel Schokoladenhaus Kaiserstraße 100 Feinste Pralinen in Geschenk-Packungen Feinste Speise-Schokolade Marzipan

!! Achtung !! Wer kann mich unterbieten? Herren-Sohlen und Fleck jetzt nur noch 3.80 bis 4.- Damen-Sohlen und Fleck 3.- bis 3.20

Reihbibliothek Jahrbücher, 80, gegenüber d. Kronen-Hotel, Reichstraße 10, 9/a.

Berl. Schneiderin empf. sich im Ausnähen, Angebote u. Nr. 3409 an die Badische Presse.

200 Stk. Speisekartoffel Speisekartoffel 495/2a in bester Qualität, Telefon 606.

Billiger Weihnachts-Berkauf Chaiselengue neue, v. 35% an Divans neue, aufgearb. von 80% an

Waisenfahrräder-Pontonsverkauf! Markenfahräder „Dürkopp“ und „Greif“ erstklassige Fabrikate von RM. 120.- an Nähmaschinen Junker & Ruh u. Stover alle Systeme

Wuppenwagen Storbübel Herbröwen Kleinfähre 25198 empfohlen

Gebe gern unentgeltlich Auskunft, wie ich in kurz. Zeit von meiner schweren Krankheit, Entzündung Hals- & Kehlkopf, ans Licht gebracht bin.

Gefr. Kleider wasche und wasche leicht, in 10 Minuten, 31028, Raderstraße 23.

Klavier-Transporte Umzüge überall hin - Expeditionen aller Art übernimmt billigst M. Mulfinger

Krankhafte Störungen im menschl. Organismus sind heilbar wenn rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Alle Krankheiten wie: Gallensteine, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Lungen-, Herz- u. Nervenleiden...

Kapitalien Gesucht wird von reelltem Geschäftsmann größter Landgemeinde 6-7000 Mk. auf 1. Hypothek.

Mk. 20 000.- gesucht. Zur Heuernahme eines Baum-terialien-fabrikationsgeschäftes in Karlsruhe, mit großen Aufträgen versehen, suche tüche oder aktive Teilhaberin, die evtl. Büroarbeiten versehen können.

Altpapier laut E. N. Schwabenberger

Verdampfschalen für Dampfheizung und Ofen, 1168 steinerne Bettkrüge mit Verschluss Mk. -70,-, -80 u. 1- Edmund Eberhard Nachf. am Ludwigsplatz 40b.

Jagd Gutgehende Feld- und Waldjagd, ca. 1000 ha, v. B. Gausstätt v. B. B. in 10 Min. zu erreichen (ca. 500 ha) fränkischer Wald abzug. Zu erfragen unter Nr. 24861 an die Badische Presse.

Verloren Verloren ging am Samstag abend zwischen 4 u. 6 Uhr bei Etes 50 Mk.-Schein u. ein. Kollonette, Waage, g. aut. Vel. u. Nr. 21310 in der Bad. Pr.

Große komplette Baden-Einrichtung auch teilweise zu veranlagen. Nur auswahren. Manufaktur und Konfektion geordnet. Besichtigung in meinem Verkaufslot vormittags bis 11 Uhr.

am Reste pro Liter 1.50 - 1.75, 198 pt. 1348

EIER! EIER! Brucheier, leicht angeknickt, zu haben bei Kleinblaff, Eiergroßhandlung, Zähringerstr. 82 - Tel. 8373.

Haus-Verkauf! 1914 erbautes Wohnhaus in der Kaiser-Allee, 4½ Stöck, Steuerwert 104 000 Mk., Preis 58 000 Mk., Anzahlung 25 000 Mk. mit Doppelwohnungen von 3 und 4 Zimmern im Stock und einseitigen Bädern, sofort zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Ruhn & Schmidt, Kaiserstraße 138, II, Telefon 2593.

Rudolf Bieler, Kaiserstraße 153

